

Niederdeutsches Wort

KLEINE BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN MUNDART-
UND NAMENKUNDE

begründet von
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von
DIETRICH HOFMANN

Band 8 • Heft 1/2
1968



VERLAG ASCHENDORFF • MÜNSTER

Inhalt des 8. Bandes (1968)

	<i>Vorwort des Herausgebers</i>	1
JOHANNES RATHOFER	<i>In memoriam William Foerste</i>	2

A U F S Ä T Z E

WILLY SANDERS	Mittelniederdeutsch <i>biddelik</i> 'angemessen, gerecht'	8
MARIELOUISE DUSCH	Ein lat.-mnd. Sachglossar (Anmerkungen zu einer Ausgabe).	16
PAUL TEEPE	„Vorn“ und „hinten“ am Bauernhause im westfälisch-niederländischen Grenzgebiet	24

M I S Z E L L E N

FRANZ KRINS	Über Hessenwege Ein wirtschaftsgeschichtlicher Hinweis . . .	31
-------------	---	----

L I T E R A T U R C H R O N I K

JOACHIM HARTIG GUNTER MÜLLER	Namenkunde	32
---------------------------------	----------------------	----

Ein lat.-mnd. Sachglossar
(Anmerkungen zu einer Ausgabe)

Die Erforschung der spätmittelalterlichen Glossographie krankt daran, daß die handschriftlichen Bestände bisher in völlig unzureichendem Maße erschlossen sind. Eine systematische Erfassung der Überlieferung einerseits und die Schaffung von Ausgaben der für die Epoche repräsentativen Vokabulartypen andererseits sind Aufgaben, die erst im Ansatz aufgegriffen wurden. Umso dankbarer begrüßt man jede Initiative, die durch das Dickicht der Glossenliteratur einen Weg bahnen hilft.

In seiner 1964 erschienenen Ausgabe bringt L. DE MAN drei verschiedene Sachglossare zum Abdruck¹. Die beiden ersten, niederländischen (Trevirensen I und III), sind einer Handschrift der Stadtbibliothek Trier entnommen. Bei dem dritten handelt es sich um eine niederdeutsche Version des im hoch- und niederdeutschen Sprachgebiet verbreiteten *liber ordinis rerum* (datiert auf 1400) aus Ms. germ. quart. 610 der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin (s. Z. Depot Marburg). Dieses Glossar wurde bereits vor einigen Jahren für die Sammlung des lat.-mnd. Glossariencorpus in Münster, an dem DE MAN zeitweilig mitgearbeitet hat, exzerpiert; es liefert den Anlaß zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Druckausgabe. Bei einer Überprüfung des exzerpierten Wortmaterials stellte sich nämlich heraus, daß die Brauchbarkeit der DE MANschen Ausgabe sehr beeinträchtigt wird durch zahlreiche Unstimmigkeiten gegenüber dem handschriftlichen Befund. Jede sprachliche Auswertung ist somit von vornherein erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht, da sie, was Bedeutung und Lautung der Wörter anbetrifft, von unsicheren Grundlagen ausgehen muß. Die im folgenden mitgeteilten Beobachtungen beziehen sich zwar nur auf die Berliner Handschrift, dürften aber hinsichtlich der Trierer Glossare zumindest skeptisch stimmen. Sie sollen die Ausgabe in einigen wichtigen Punkten ergänzen und berichtigen und darüber hinaus gewisse Probleme veranschaulichen, die sich bei der Bearbeitung mittelalterlicher Vokabularien ergeben.

¹ LOUIS DE MAN, *Middleleeuwse systematische glossaria*, Brüssel 1964.

Basistext für die Ausgabe ist also die genannte Berliner Hs. (von DE MAN B genannt). Den Lesarten von B werden aber, durch einen Schrägstrich getrennt, typische Varianten aus einer Vergleichs-Hs. (H)² beigegeben. Außerdem sind im Apparat Parallelen aus einer hd. Fassung (E)³ mitgeteilt. Absicht des Hsg. ist es, nicht eine kritische Ausgabe, sondern einen diplomatischen Abdruck von B herzustellen (s. S. 55). Leider ist jedoch der Abdruck in mehr als einer Hinsicht kaum geeignet, dem Leser einen getreuen Eindruck von der Beschaffenheit der Hs. zu vermitteln.

Über die Grundsätze der Textgestaltung gibt DE MAN in den Vorbemerkungen zur gesamten Ausgabe (S. 55–57) und speziell zur Hs. B (S. 122f.) Auskunft. Mit der an sich zutreffenden Begründung, daß die Abbreviaturen bei den volkssprachlichen Wörtern in allen drei Texten nur wenig variieren, verzichtet er generell auf eine typographische Kennzeichnung der Auflösungen (s. S. 56), die freilich nicht nur für zahlreiche lat. Lemmata, sondern auch für manche der nd. Interpretamente recht aufschlußreich gewesen wäre. Denn es ist schließlich nicht unwesentlich, ob hs. *to samēdesprake* (colloquium, 93ra)⁴ als *to sammēdesprake* (DE MAN) oder *to samēdesprake, kerken* (carcer, 105ra) als *kerkeren* (DE MAN) oder *kerkener, v'men* (confirmare, 128va) als *vormen* oder *vermen*, *corrūdere* 'ghelikantwoorden' (132rb) als *corrundere* [!] oder *correspondere* gelesen wird. Er verzichtet ferner darauf, abgesehen von wenigen Anmerkungen in den Fußnoten, eigene Zusätze zur handschriftlichen Form, Emendationen und zweifelhafte Lesarten hervorzuheben. Leicht zu verbessernde Fehler der Hs. sollen stehenbleiben, dagegen Schwierigkeiten, die nur ein Kenner der Hs. lösen kann, beseitigt werden (S. 56). Auf diese Weise treten nun aber gerade solche Fälle gar nicht im Druck in Erscheinung, deren Lesart unsicher ist oder deren vom Üblichen abweichende Form charakteristische Verderbnisse oder auch mundartliche Besonderheiten wiedergibt. Kalkuliert man die zahlreichen Verlesungen mit ein, so kann der Benutzer der Ausgabe in Zweifelsfällen nie entscheiden, ob es sich

² Wolfenbüttel Helmst. 446, f. 243r–261r.

³ Berlin Ms. germ. quart. 1880 (s. Z. Depot Marburg), f. 2r–32v; Provenienz: Peter und Paul, Erfurt.

⁴ Für die Belegstellen führe ich die Seiten und Kolumnen der Hs. an, die auch bei DE MAN zu finden sind.

um Fehler des Schreibers oder des Hsg. handelt bzw. ob nicht etwa nur scheinbare Fehler verschlimmbessert wurden.

Nicht gebessert sind z. B. *memsura* [l. *mensura*] 101rb; *stermitare* [l. *sternutare*] 137ra. Dagegen wurden stillschweigend geändert *dialecticus* : *dialecticus*⁵ 94rb; *dialetica* : *dialectica* 94rb; *scrutirium* : *scrutinium* 94va; *suppositorium* : *suppositorium* 95va; *stemne* (vox) : *stemme* 93ra; *lise* (lens) : *linse*⁶ 111va. Statt *ghedwunge* (eed) (calumpnia, 91ra) kann besser *ghedwngen* gelesen werden (Hs. *ghedwngē*), wahrscheinlicher ist *pool* statt *poel* (latex 'stande water alz pool' 83vb), *good* statt *goed* (bonus, 119ra). Ob es sich bei *horologium* (Hs. *horalogium* 87ra), *methodus* (Hs. *methadus* 85vb), *podagra* (Hs. *podogra* 110ra), *teutonica* (Hs. *teutunica* 89vb), *legumen* (Hs. *ligumen* 111va) um Verlesungen des Hsg. oder um Anpassung an die gebräuchlichere Form handelt, ist nicht zu entscheiden. Für die in der Hs. nicht eindeutig lesbare Form *manile* ('brase' 99va) wird kommentarlos das falsche statt des richtigen Lemmas *monile* angesetzt.

Anzumerken ist ferner die uneinheitliche Behandlung von assibiliertem *ti* vor Vokal. Wenn eine Handschrift, wie diese, graphisch keinen Unterschied zwischen *c* und *t* erkennen läßt, muß man sich wohl für das eine oder das andere entscheiden und normalisieren. Nun aber stehen sich bei DE MAN Lesarten gegenüber wie *spatium* 83rb / *spacium* 93va; *silentium* 87rb / *silencium* 93ra; *gracia* 87va / *gratiosus* 122ra; *animal rationale* 88ra / *ratio* 94va; *sentencia* 91rb / *liber sententiarum* 93vb; *licencia* 91vb / *licentiatu*s 93rb u. a. m.

Da *c* und *t* nun einmal sehr leicht Anlaß zu Verwechslungen geben, wird der Hsg. leider auch in manchen anderen Fällen dazu verführt, recht eigentümliche Lesarten anzubieten, offenbar ohne sich Rechenschaft über Etymologie und Bedeutung der Wörter abzulegen. So liest er *calcaneus* 'treed' als *caltaneus* (86ra), *spicula* 'warde' als *spitula* (86ra), *latria* 'godesdenst' als *latria* (87ra), *testa* 'scelle' als *tesca* (109ra). Eine 'suke twisschen vel vnde vlesch' (110ra) soll *jncertus* [l. *jntercus*] heißen, *procax* 'wesscher' (123rb) wird zu *protax*, *rubricare* 'röden' (131ra) zu *rubritare*, *setare* 'borsten'

⁵ Das Wort vor dem Doppelpunkt gibt die Form der Hs., das dahinter die Lesart DE MANS wieder.

⁶ Zum Nasalausfall vgl. DIEFENBACH, *Novum glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis*, Frankfurt 1867, 231b: *Lens* 'lize'; VERWIJS-VERDAM, *Middel-nederlandsch Woordenboek* 4, 662: 'lese'.

(134ra) zu *secare*, *mucor* 'schemel' (118va) zu *mutor*. In gleicher Weise werden häufig *u* und *n* vertauscht. Man findet u. a. *jnbar* für *jubar* 'schin' (82vb), *anceps* für *auceps* 'voghele' (96vb), *plansus* für *plausus* 'hantslaginghe' (103ra), *anta* für *auca* 'gos' (106ra), *connivare* für *conuivare* 'werschoppen' (126vb), *festinare* für *festiuare* 'hochtiden' (128rb), *santiare* für *sauciare* 'vorwunden' (135va). Entsprechend auch *cliuus* statt *clunis* 'arsbillen' (109ra), *jndume* statt *jndunie* 'cledinghe' (99ra), *twiuelsumich* statt *twiuelsinnich* (ambiguum, 118vb).

Während die Unsicherheit in der Entscheidung zwischen *c* und *t* bzw. *n* und *u* immerhin noch auf die undeutliche Schreibung in der Handschrift zurückgeführt werden kann, läßt eine lange Reihe anderer Lesefehler nur auf allzu große Sorglosigkeit des Hsg. schließen. Oft handelt es sich um falsche oder nicht dem Sinn entsprechende Auflösungen von Abkürzungen, oft um falsche Wiedergabe einzelner Laute. Generell vermißt man bei mehrdeutigen Kürzungen oder unklarer Schreibung eine Angabe über die möglichen Lesarten. Eine Anzahl besonders schwerwiegender Verlesungen sei hier, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, zusammengestellt.

Falsche Auflösung von Abkürzungen⁷:

P(re)consul 'ratmester' : *proconsul* 91rb; *sac(r)a scriptu(r)a* : *sancta scriptura* 93vb; *cast(ri)n(us)* 'botlingh' : *castronus* 105rb; *me(m)br(um)* 'let' : *membris* 107vb; *quisq(u)a(m)* 'jemant' : *quisque* 114ra; *ex(tr)e-mu(m) p(ri)mu(m)* 'vorderende' : *exemium primum* 114vb; *ex(tr)e-mu(m) vlti(mu)m* 'leste ende' : *exemium vltimum* 114vb; *p(ro)cerus* 'grotliuech' : *precerus* 115vb; *p(ro)ficius* 'nutte' : *perficius* 119ra; *p(ar)citas* 'karcheyt' : *percitas* 123rb; *corr(espo)ndere* 'ghelikantworden' : *corrundere* 132rb; *t(ur)bida(r)e* 'bedrouen' : *trebidare* 134ra; *jnp(ro)perare* 'vorwiten' : *jnp(er)perare* 135rb; *ost(er)rik* (Danubium 'dunauwe in osterrik') : *ostenrik* 84ra; *v(er)men* (confirmare) : *vormen* 128va.

Falsche Wiedergabe einzelner Laute:

Martires 'martelere' : *martures* 82rb; *prestigium* 'warsaghinge' : *presagium* 104va; *gubius* 'stint' : *cubius* 106vb; *lmbus* 'lende' : *lombus*

⁷ Die Auflösungen von Abkürzungen setze ich hier in Klammern, um ein deutlicheres Bild von der Beschaffenheit der hs. Form zu geben.

108vb; *calx* 'versene' : *silx* 109ra; *menda* 'ghemerke' : *merda* 109vb; *prunus* 'plumboem' : *prunis* 110vb; *elixus* 'ghesoden, gaar' : *glixus* 118rb; *gratuitus* 'gheneme' : *fortuitus* 120vb; *tenacitas* 'karcheyt' : *penacitas* 123rb; *ningere* 'sniggen' : *mingere* 124vb; *liquefacere* 'weyken' : *aquefacere* 125ra; *grauare* 'swaren' : *grouare* 132vb; *prompte* : *pronepte* 140va; *olimpus* 'berch olimpus' : *olumpus* 'berch olumpus' 84rb; *inghedruckteken* (caracter) : *jngbedruckken*⁸ 95rb; *sole* (salsugo) : *solt* 97va; *warmwchtigher* (sangwineus) : *warmvochtigher*⁹ 107va; *kûle* (cambuca) : *kuebe* 110ra; *wolrukende vrucht* (fructus aromaticae [!]) : *welrukende vrucht* 111rb; *singrone* (accedula) : *singrone* 112va; *mormelsten* (marmor) : *mermelsten*¹⁰ 113rb; *alûn* (alumen) : *alun* 113va; *mengherley* (varius) : *mingherley* 118vb; *macht* (quire) : *mocht* 124rb; *leuen* (libere) : *leren* 125va; *weruelen* (vergere) : *weluelen* 127rb; *entweivolen* (dissentire) : *entwewolen* 135ra.

Ausschluss bzw. Hinzufügung von Lauten:

Friso 'vrese' : *frisco* 92va; *cristere* 'cristiern' : *cistere* 95va; *presumptuosus* 'theraftich' : *sumptuosus* 119ra; *cernuus* : *cernuuvus* 120rb; *benignitas* 'gotlichey' : *benignitas* 120va; *sciurus* 'wetende' : *sciuius* 121ra; *plangere* 'singhen' : *pangere* 126ra; *gingnere* 'beren' : *gignere* 127vb; *visitare* 'ouen' : *visitare* 130ra; *depredari* 'berouen' : *deprendari* 135vb; *creare* 'snûven' : *creare* 137ra; *wadeke* (serum) : *wadeken* 97va; *vor(ver-?)vestet* (proscriptus) : *vorvest* 105ra.

Wer je mit mittelalterlichen Handschriften umging, ist sich selbstverständlich im klaren über die mannigfachen Fehlerquellen, insbesondere bei Vokabularen, wo kein Kontext zum Verständnis unklarer Stellen beitragen kann. Ganz abgesehen jedoch von den allzu häufigen Verlesungen im einzelnen, mangelt es der Ausgabe DE MANS allgemein an Einheitlichkeit und Systematik. Für die Kürzung *v̄n* (nd. *vnde*) steht bei ihm einmal *vnd*, ein andermal *vnde*. Die Zusammen- oder Getrennschreibung der Wörter behandelt er weder durchgehend in Übereinstimmung mit dem handschriftlichen Gebrauch noch regelt er sie nach einem einheitlichen Prinzip. Ein

⁸ Anm. d. Hsg.: „Blijckbaar mv. van *jngbedruck*“.

⁹ Vgl. *koltwchtigher* (flecmaticus, 107va) und *wchtinge* (humor, 83vb).

¹⁰ Die etwas undeutliche Schreibung der Hs. läßt sich klären durch Vergleich mit den beiden folgenden Glossierungen: *witmormelsten* und *rotmormelsteyn*, bei denen DE MAN aber ebenfalls *e* liest.

in der Hs. häufig vorkommendes Abkürzungszeichen (p) hätte einer näheren Erläuterung bedurft. Ursprünglich eine Abbreuiatur mit veränderlicher Bedeutung, hat es hier teils kürzende, bei einer Anzahl nd. Wörter (nach ausl. -g und -r) aber offenbar nur ornamentale Funktion¹¹. In diesem Sinne setzt DE MAN auch einen Teil der Formen an, wie z. B. *anevang* (introitus, 87rb), *offersang* (offertorium, 87rb), *crucegang* (ambitus, 87vb), *dorgang* (processus, 91ra), *tokomeling* (aduena, 92rb), *brig* (pulmentum, 97rb), *wolang* (quousque, 139vb), *wentewor* (quousque, 139vb) und *dar* (*vnden*) (inferius, 139va). Ohne ersichtlichen Grund findet man dann an anderer Stelle für dasselbe Zeichen die Auflösung -e im Auslaut: *waterbrige* (polenta, 97rb), *sange* (cantus, 102va), *lowesange* (preconium, 102va), *lastersange* (tragedia, 102va), *vorsange* (preambulum, 102vb), *dare* (*vte*) (foris, 139va) u. a. Wo nun aber dieses Zeichen als Abbreuiatur auftritt, hätte man in einem diplomatischen Abdruck erwartet, daß der Hsg. seine eigenen Zusätze kenntlich macht, so etwa bei *Flor[entz]* (Florentia, 85ra); *Arrog[onien]* (Arrogonia, 85rb); *Pic[ardien]* (Picardia, 85rb); *tabernac[el]* (tabernaculum, 86ra); *elefant-scrig[en]* (barire, 126rb); *sachtmodichlik[en]* (mite, 137vb).

Manche Verwirrung in den Wortbedeutungen wird gestiftet durch das Verfahren des Hsg., mehrere lat. Lemmata, von denen nur eines glossiert ist, zu Synonymengruppen zusammenzufassen oder umgekehrt Synonymengruppen zu trennen. Die Ursache dafür liegt z. T. in der Hs., die nicht immer erkennen läßt, wo Wortgruppen als echte Synonyme zu verstehen sind und wo nicht. Aber auch in eindeutigen Fällen werden unzulässige, wenn nicht gar sinnwidrige Bezüge nach Gutdünken oder gemäß der Glossierung in der Hs. H (deren Lesarten, in den Apparat verwiesen, wohl weniger Anlaß zu Irrtümern gegeben hätten) hergestellt. Einige Beispiele mögen das Gesagte verdeutlichen:

¹¹ Diese Auffassung wird gestützt durch Vergleich einander entsprechender hs. Formen: *lank* (longus, 116ra), *langp* (prolixus, 119ra); *ghank* (transitus, meatus, 85vb), *vmmegank* (circuitus, 87vb), *crucegangp* (s. o.); *dar* (ibi), *dar vor* (anterior), *dar na* (posterior) 139va u. ö., *dar p vte* (foris), *dar p vnden* (inferius) 139va; *veriarich* (quadriennis), *teyniarich* (decennis) 115va, *tweiariqp* (biennis), *dreiarigp* (triennis) 115rb.

Hs. B	DE MAN
<i>stadium</i>	<i>stadium, cursus</i> 'lop'
<i>cursus</i> 'lop'	
(86ra)	
<i>diuicie</i> 'rikedom'	<i>diuicie, facultas</i> 'rikedom' /
<i>facultas</i>	'rikedom'; <i>facultas</i> 'gud'
(91va)	
<i>glos</i> 'broderwif'	<i>glos, nurus</i> 'broderwif' / 'broder-
<i>nurus</i>	wif', <i>nurus</i> 'soneswif'
(88vb)	(<i>glos</i> und <i>nurus</i> sind zusammen-
	gestellt, obwohl die andere
	Bedeutung von <i>nurus</i> aus der
	Glossierung in H hervorgeht)
<i>demereri</i>	<i>demereri, degenerare</i> 'nicht
<i>degenerare</i> 'nicht siner art volgen'	sinen [!] art volgen'
(134vb)	

In anderen Fällen werden als Synonyme deutlich (durch Verbindungsstriche) gekennzeichnete Wortgruppen getrennt; es entsteht dadurch der Eindruck, als trügen die entsprechenden Stichwörter in B kein Interpretament:

Hs. B	DE MAN
<i>anbelitus</i> 'adem'	<i>anbelitus</i> 'adem'
<i>spiraculum</i> <i>spiramen</i>	<i>spiraculum, spiramen</i>
(108rb)	
<i>equalis</i> 'euenmetich'	<i>equalis</i> 'euenmetich' / 'euengelik,
<i>conformis</i>	euenmetich'
(116va)	<i>conformis</i> / 'likerwiss'
<i>egrotare</i>	<i>egrotare, langwere</i> 'seken'
<i>langwere</i>	
<i>debilitare</i>	<i>debilitare</i> / 'krenken'
<i>dolere</i> <i>con</i>	<i>dolere, con-</i> / 'smerten'
(137rb)	

Von einer genauen Wiedergabe der Basishandschrift kann, wenn man die vielfältigen Ungenauigkeiten, Fehler und Abänderungen betrachtet, natürlich nicht mehr die Rede sein. Im übrigen hätte man sich von einer Monographie über einen bestimmten Glossartypus gewünscht, daß sie sich auch um eine Bestandsaufnahme und erste Sichtung der überaus reichen Parallelüberlieferung bemüht, von der DE MAN, was den *liber ordinis rerum* betrifft, lediglich drei Vertreter vorstellt. Auf die bisher überschaubare Überlieferungsbreite weisen G. POWITZ¹² und neuerdings K. GRUBMÜLLER¹³ in ihren Arbeiten über das Engelhusius-Glossar bzw. über den *Vocabularius Ex quo* hin: POWITZ kennt eine weitere nd.¹⁴ und zwei md. Handschriften des Realglossars, GRUBMÜLLER über fünfzig Handschriften allein aus dem bair.-österr. und schwäb. Sprachgebiet.

¹² *Zur Geschichte der Überlieferung des Engelbus-Glossars*. Niederdeutsches Jahrbuch 86 (1963) 97 Anm. 38.

¹³ *Vocabularius Ex quo. Untersuchungen zu lateinisch-deutschen Vokabularen des Spätmittelalters* (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters, 17), München 1967, S. 277.

¹⁴ Wolfenbüttel Novi 808. Enthält auf f. 227ra-262vb den Nominarius eines nd. *liber ordinis rerum*. Die Hs. wird von DE MAN (S. 9f.) als „Nominarius“ kurz erwähnt, aber nicht weiter eingeordnet.